

Die alte Heizung muß raus! Austauschen oder Modernisieren

bis 1. 11. 2004 gemäß 1. Bundes-Immissions-Schutz-Verordnung.

Der Countdown für Heizkessel läuft

Veraltete Anlagen müssen bis 1. November ausgetauscht werden

Von Axel Brückner
Der Countdown für alte Heizkessel läuft. Nach der Bundes-Immissionsschutz-Verordnung (BlmSchV) stehen ab diesem Jahr private Heizungsanlagen auf dem Prüfstand. Technisch veraltete Öl- und Gasheizungen mit zu hohen Abgasverlusten müssen bis 1. November schnell und fristgerecht ausgetauscht werden.

Ansonsten riskieren die Hausbesitzer deren Stilllegung. Daher gilt: Wer seine Heizungsanlage frühzeitig erneuert, erfüllt die Auflagen der BlmSchV, spart Heizkosten und schon die Umwelt. Und die nächste Frist wartet auf die Hausbesitzer schon 2006: Die seit letztem Jahr geltende Energieeinsparverordnung schreibt zusätzlich vor, dass vor 1978 eingebaute Heizkessel bis dahin ausgetauscht werden müssen. Circa vier Mio. alte Heizanlagen müssen daher in den nächsten Jahren aufgrund der EnEV ersetzt werden. Im Neubau kann der Bauwille zwischen energie-sparenderen Heizsystemen, besserer Gebäudeisolierung oder einem Mix aus beidem wählen, um den Primärener-

gieverbrauch seines Hauses zu begrenzen. Dieser muss in einem Energiebedarfsausweis nachgewiesen werden, den die einzelnen Bundesländer vergebens zu 70 Prozent mit erneuerbaren Energien beheizen, ist automatisch von der Nachweispflicht befreit.

Heizkostenfrei wohnen kann heutzutage jeder, der ein Blockheizkraftwerk (BHKW) einbauen lässt. Etwa in der Größe einer Waschmaschine und genauso leise wie ein Öl-brenner erwirtschaftet dieses Gerät durch den Stromverkauf an einen Energieversorger und die Befreiung von der Mineralölsteuer richtig Geld. So viel, dass der Brennstoff Gas oder Öl wieder bezahlt werden kann. Über 8000 Betreiber dieser Mini-BHKWs profitieren bereits von den Fördergeldern des Bundes. Quer durch alle Parteien sind sich die Politiker einig: Der CO₂-Ausstoß muss gesenkt werden. Die weltweite stetige Erwärmung des Klimas und die damit verbundenen Naturkatastrophen schädigen die Wirtschaft der betroffenen Länder bereits massiv. Der Orkan »Lothar« zerstörte großflächig riesige Waldgebiete in

Süddeutschland. Die Überschwemmungen in Bayern und Sachsen verursachten Schäden von über zehn Milliarden Euro. Deshalb ist es das erklärte Ziel der Bundesregierung, den Anteil der Kraft-Wärmekopplung von heute zehn Prozent auf 20 Prozent bis zum Jahr 2010 zu verdoppeln. In Ländern wie Holland oder Dänemark liegt der Anteil bereits zwischen 30 und 40 Prozent. Auch in Deutschland soll das Blockheizkraftwerk im Miniformat zur wichtigsten Säule im Klimaschutz und bei der Energieersparnis werden.

Mit keiner anderen Technik können CO₂-Emissionen wirkungsvoller reduziert werden als mit dem BHKW im eigenen Haus. Da mittelfristig die Kohle- und die Atomkraftwerke zur Stromerzeugung wegfallen, fördert die Bundesregierung die Stromeigenproduktion mit sehr günstigen Darlehen. Über einen Wirkungszeitraum von rund zwanzig Jahren betrachtet, wird ein BHKW weniger kosten als eine herkömmliche Heizanlage, da die Einsparungen pro Jahr höher sind als die Belastungen aus einem Darlehen für die Installationskosten.



Die Biolandmetzgerei Dürr & Beier in Kämpfelbach-Ersingen hat sich für die umweltfreundliche Strom- und Wärmeerzeugung entschieden. Mit einer Dachs-Heiz-Kraft-Anlage von SenerTec reduziert Dieter Dürr (Mitte) jetzt seine Stromrechnung erheblich. Ersingens Bürgermeister Ralph Herwig (rechts) würdigt das ökologische Engagement bei der feierlichen Inbetriebnahme des von Andreas Staib (links) von der Firma Staib - Bad & Heizung gelieferten und installierten Minikraftwerks. Foto: Brückner

Das technische Prinzip ist sehr einfach: Wie beim Auto treibt ein Verbrennungsmotor einen Generator an, dieser Generator erzeugt den Strom. Mit der Abwärme des Motors und des Generators wird das Haus beheizt. Durch eine effiziente Schalldämmung ist das gesamte Aggregat äußerst leise. Das Mini-BHKW eignet sich insbesondere auch für Handwerks-, Gewerbe- und Landwirtschaftsbetriebe, Hotels, Pensionen, Altenheimen und Gaststätten sowie für Schulen, Sporthallen und Gemeindezentren, die das ganze Jahr über Strom, Warmwasser und Heizwärme bereitstellen müssen.